



21.12.2011

Haushaltsrede zum HP 2012 – Mittwoch, der 21. Dezember 2011

Der Haushalt 2012 ist mit wenigen Abweichungen eine Kopie des laufenden Haushalts, und wie selten im weiten Rund der Kommunen, in Budenheim ist er wieder ausgeglichen. Von einem komfortablen Haushalt zu reden, davon ist Budenheim jedoch weit entfernt. Wir können uns zwar noch ein paar freiwillige Leistungen leisten, der Gestaltungsraum jedoch bleibt eher klein. Aber das ist auch nichts Neues. Deshalb könnte man sich hier jede weitere Ausführung sparen, bzw. - wie scherzhaft empfohlen - die Haushaltsrede vom letzten Jahr mit aktualisiertem Datum erneut vortragen. Da bei der Grünen Liste jedoch auch die vortragenden Personen gewechselt haben, und ich mich nicht in die Reihe der Plagiatoren stellen möchte, müssen Sie es nun doch ertragen.

Was passiert in Budenheim? Eine ganze Menge, so berichtet unser Bürgermeister, wie in der Heimatzeitung immer wieder zu lesen ist.

Kaum bemerkt, aber sicherlich nicht unwichtig: Budenheim hat als Mainzer Müllhalde endlich ausgedient. Der Wandel zum Freizeitgelände zieht sich länger als gewünscht, aber er verspricht wohl den bedeutenden Imagegewinn Budenheims. Das Entsorgungszentrum ist nur noch ein Wertstoffhof. Wir denken es wäre an der Zeit, das Straßenschild zum „Entsorgungszentrum“ langsam abzuschrauben und vielleicht durch etwas Positives, wie z.B. „Freizeitanlage Lennebergpark“ zu ersetzen, aber so weit sind wir ja leider noch nicht...

Herausragend in 2011 ist sicherlich der Baubeginn der wenige hundert Meter langen Parkallee. Nach einem zähen Umlegungsverfahren geht es endlich weiter mit der Erschließung des Freizeitgeländes.

„Parkallee“ klingt nobel, und passt dann trefflich zu dem beabsichtigten Golfhotel und der bereits in Betrieb befindlichen 18-Loch-Anlage mit internationalem Niveau. Dass die Golfanlage jedoch nur Teil einer Freizeitanlage ist, die der Öffentlichkeit versprochen wurde, davon spürt man derzeit noch wenig. Die Schließung der Mülldeponie, die Entwicklung des neuen Baugebietes Gonsenheimer Str. und der Abschluss des städtebaulichen Vertrages, der Grundlage für den Fortgang der Erschließung ist, ist ein zäher Prozess, der nicht nur für interessierte Spaziergänger auf den Hauptwegen zu langsam geht, werden sie doch von Bediensteten der Golfanlage allzu gern verscheucht. Wer ihnen dazu das Recht gibt, das wissen wir leider nicht. Und wir erhoffen uns Aufklärung, wenn Herr Bürgermeister Becker zu diesem Thema in die Fraktion kommt.

Kommen wir zu einem anderen Thema.

Es gibt eine neue Webseite. Nachdem es Jahre offensichtlich Niemanden gestört hat, ob Bestimmungen oder Vorgaben irgendwelcher Behörden, Organe oder der EU eingehalten wurden, wurde nun, auch mit Hinweis auf diese zahlreichen Vorgaben, richtig tief in die Tasche gegriffen. Die Erstellung und laufenden Kosten der neuen Webseite verschlangen im ersten Jahr gute 10.000 Euro und da man Webseiten ja nicht nach einem halben Jahr wieder abschaltet, sind die Folgekosten sicherlich eine Betrachtung wert.

Erst auf Nachfrage der Grünen Liste wurden wir gewahr: es werden pro Jahr 6.000 Euro fällig, die an einen Dienstleister fließen. Zu diesen Kosten kommen umgerechnet sicher noch mehrere hundert Euro pro Monat für den Zeitaufwand der Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, die sich um die Seite kümmern.

Denn dieser Dienstleister pflegt nicht etwa die Seite mit Inhalt, er stellt nur ein System, d.h die Infrastruktur zur Verfügung. Zum Vergleich - die Gemeindegewerke geben für ihr ähnlich leistungsfähiges Webseiten-System weniger als 10% dieser Summe pro Jahr aus.

Natürlich, man kann beide Webseiten nicht im Detail miteinander vergleichen, die Webseite der Gemeindegewerke hat z.B. keine Verknüpfung mit einem komplexen RP-Online System. Diese Verknüpfung ist wohl für den größten Teil der laufenden Kosten der Gemeindehomepage verantwortlich.

Ohne noch auf eine Vielzahl von Details und Verbesserungsvorschlägen an dieser Stelle einzugehen, regt die Grüne Liste die Einrichtung eines fraktionsübergreifenden Arbeitskreises an, der sich mit der Konzeption, dem Management und den Inhalten der Webseite beschäftigt.

Ratsinformationssystem

Ein ähnlicher Arbeitskreis hat sich recht effizient um **das lang erwartete Ratsinformationssystem** gekümmert. Dank des neuen W-LAN-Zugangs können wir auch im Ratssaal und zu Hause diese Arbeitshilfe nutzen. Der Arbeitskreis erarbeitete in wenigen Sitzungen einige Systemanforderungen und Lösungsvorschläge und herausgekommen ist eine schmale, aber durchaus hilfreiche Sache. Diese kann durchaus noch verbessert werden, doch bis zur Klärung der „zukünftigen Verwaltungsstrukturen“ Budenheims, genügt das sicher erstmal.

Die GLB begrüßt, dass alle Unterlagen der laufenden Legislaturperiode noch nachträglich auf dem Server zur Verfügung gestellt werden sollen. Dies erspart den Nutzern zu Hause einiges an Aktenordnern und schont hoffentlich mittelfristig auch die Ressourcen der Kopier- und Postabteilung im Rathaus.

Wünschenswert ist jedoch auch die Transparenz für den Bürger. Der Sitzungskalender sollte öffentlich einsehbar sein und natürlich auch zeitnah aktualisiert werden. Weiter sollten Einladungen und Niederschriften für die Öffentlichkeit einsehbar sein - so, wie es in gängigen Ratsinformationssystemen eigentlich Standard ist.

Was war da noch in 2011? **Die Kerb** wurde in diesem Jahr, anstatt am Rheinufer, erstmals auf dem Platz der Generationen gefeiert. Ist das der Start eines neuen Ortsmittelpunkts? Warum nicht, die Bürger nehmen den Platz jedenfalls an.

Hingegen der rückläufige Zuspruch - besonders zum Blüten- und Straßenfest - für die Veranstalter und Standbetreiber mehr und mehr ein wirtschaftliches Risiko bedeutet. Tradition ist wichtig, aber die Entwicklung fordert Neuerung, andere Konzepte, evtl. die Öffnung für andere Gruppierungen oder ein Nachdenken über die Zuschüsse, die die Gemeinde gibt. Es reicht nicht, lediglich den Veranstaltungsort

zu wechseln, wir brauchen neue Ideen und neue Konzepte um einen nachhaltigen Erfolg der Veranstaltungen zu erzielen.

Apropos neuer Platz: die Grüne Liste bedauert sehr, dass die seit Jahren von allen Parteien gewünschte Neugestaltung des Isola-de-la-Scala-Platzes, sprich die Rheinufergestaltung offensichtlich auf Eis gelegt wurde. Wie erfolgreich ein attraktives, autofreies Naherholungsgebiet am Rhein sein kann, das haben uns ausgerechnet die klammen Heidesheimer vorgemacht. In Budenheim wundert sich der Radler über einen tristen Parkplatz, den er auf dem Weg zum Heidesheimer Rheinufer passiert. Der erfolgreiche Biergarten an den Mauern der chemischen Fabrik lässt ahnen, welches Potential hier schlummert.

Es wäre ein enormer Imagegewinn, wenn Budenheim dem Radtouristen Grund zum verweilen böte und ihn so vielleicht auch mal in den Ort locken könnte. Doch halt... dazu müsste er die Schandfleck des Ortes, die leidigen Bahnunterführungen passieren, deren Renovierung auch in diesem Jahr, mangels dafür notwendiger Gelder wieder verschoben wird. Die Bahnunterführung, die langsam aber sicher nicht nur zum Renovierungs- sondern zunehmend teureren Sanierungsfall verkommt. Hier wird durchaus Machbares nicht gemacht. Die GLB behält sich vor, den Antrag auf Renovierung der Unterführung wieder einzubringen, sollte sich z.B. durch die Reduzierung der Kreisumlage die Möglichkeit dazu im Haushalt bieten. Argumente wie, eine Renovierung würde sich nicht lohnen, weil zu befürchten sei, dass der Schandfleck sehr schnell wieder zum Schandfleck wird, kann ja wohl niemand hier ganz ernst nehmen. Das wäre ja so, als wenn man für die Abschaffung der Autowäsche plädiert, weil Autos ja immer wieder neu verschmutzen. Müll wird bekannter Maßen da hingeworfen, wo schon welcher liegt. Und ähnlich verhält es sich mit Schmutzdeckeln.

Es gibt eine lange Liste von Vorhaben oder Projekten, die im Rat mehrheitlich verabschiedet wurden und auf deren Umsetzung wir warten. Die Projekte werden aber immer wieder verschoben, oder sie kommen nicht voran - aus welchen Gründen auch immer. Der Bahnhof, die Rheinufergestaltung, der marode Hallenboden in der Waldsporthalle, eben erwähnte Unterführungen, und auch schon erwähnt wurde von das **Neubaugebiet Gonsenheimer Straße**, bei dem wir seit Jahren auf der Stelle treten. In Mainz fühlt sich offensichtlich Niemand mehr so recht zuständig während der Gemeinde Budenheim mit jedem Jahr der Verzögerung erhebliche Einnahmen verloren gehen. Dass erst mit Erschließung des Geländes der „Weg“ zum Freizeitgelände und damit für die Öffentlichkeit frei gemacht wird, erinnert ein wenig an ein Versprechen, dessen Erfüllung auf den St. Nimmerleinstag verschoben wird. Ähnlich wie man den Menschen ein Nachtflugverbot versprach, als man die Nord-West-Landebahn durchdrückte, womit wir beim Thema

Fluglärm

wären. Auch wenn wir im Moment durch eine mehr oder weniger zufällige Insellage im Lärmmeer der Flugrouten im Verhältnis zu anderen betroffenen Gemeinden relativ „ruhig“ leben, kann sich diese Situation jederzeit wieder ändern. Fakt ist, dass sich Fraport anschickt, die Flugbewegungen von rd. 500000 auf 750000 zu erhöhen. Diese Erhöhung entspricht mehr Flugbewegungen, als Berlin Tegel und Berlin Schönefeld 2009 zusammen haben (rd 234 tsd) Man hat uns also grad mal einen zweiten Großflughafen vor die Nase gesetzt.

Fluglärm bedroht die Gesundheit der betroffenen Anrainer und schädigt deren Wohnwert, vermindert Verkaufserlöse der Immobilien, vernichtet Wertzuwächse durch stetig steigende Start/Landefrequenzen.

Sich als Budenheimer darauf zu verlassen, nur nichts zu sagen, in der Hoffnung, dann bleibt alles wie es ist, wäre sicherlich naiv und ein wenig zynisch, würde man doch in St. Florians Manier davon profitieren, dass es andere um so härter trifft. Die GLB wünscht, dass die Gemeinde Budenheim den Schulterschluss mit dem Bündnis der Fluglärmgegner sucht, und dieses stärkt. Die Grüne Liste wird in diesem Zusammenhang einen Prüfantrag zur Einrichtung einer Fluglärmstation ausarbeiten, eine Station auf Budenheimer Gemarkung, die eigene und gesicherte Erkenntnisse liefert.

Thema Klimaschutz und erneuerbare Energien:

Die Grüne Liste unterstützt die Anstrengungen der Gemeindewerke und der Wohnbau immer mehr erneuerbare Energien einzusetzen und mehr Energieeffizienz herzustellen. Mit eigenen hocheffizienten Blockheizkraftwerken und dem Zukauf ausschließlich reinen Naturstroms macht die Gemeinde einen großen Sprung zur Unterstützung der kommunalen Klimaziele. Auch wird über Beteiligungsmodelle für den Bürger nachgedacht, z.B. an Windkraftanlagen in Höhenlagen, die in Budenheim nicht effizient zu betreiben sind.

Nichts desto trotz sollte die Gemeinde alle gesetzlichen Möglichkeiten ausschöpfen, z.B. bei der Aufstellung von Bebauungsplänen. Hier sollten Vorgaben für z.B. ökologisches und energieeffizientes Bauen gemacht werden, die über die gesetzlichen Standards hinausgehen. Die Chancen dazu wurde bisher aus Angst vor Erschwernissen bei der Vermarktung leider nicht genutzt. Also wieder einmal steht die Wirtschaftlichkeit vor der Ökologie. Und ein geflügeltes Wort bekommt umso mehr Gewicht: Think Global, act local, Denken Sie an die Welt und handeln sie zu Hause, so kann man es wohl übersetzen. Denken Sie an die Abermillionen Menschen, deren Existenzen wegen der dramatischen Klimaveränderungen, sei es durch Dürren, Überschwemmungen, Versteppung oder gar Landverbrauch wegen knapper Ressourcen auf dem Spiel stehen.

Jedes normale Fenster aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz speichert rd. 40 kg CO₂ solange es verbaut ist. Wird es nicht mehr gebraucht führt man das Holz (z.B. als Pellets) der energetischen Verwendung zu. Jedes Kunststofffenster verbraucht nicht nur wertvolle Ressourcen und Energie bei seiner Herstellung, es stellt am Ende Sondermüll dar, bzw. emittiert im Brandfall sogar giftiges Dioxin. Dieses kleine Beispiel zeigt, mit wie wenig Entscheidungsaufwand man schon hier zu Hause umgekehrte Vorzeichen setzen kann.

Zum Schluss das Reizthema schlechthin. **Die Gebietsreform ...**

Die Rheinzeitung und die AZ schreiben nahezu täglich zu diesem Thema. Aktuelle Tendenz: Wackernheim und Heidesheim wollen nach Ingelheim, weil, ja weil dort ein gefülltes Stadtsäckel Entlastungen für jeden Neubürger bringen würde. Dafür verzichtet man auch auf die restliche Eigenständigkeit, die man sich eigentlich gerne bewahren würde. Das aber geht eben nur mit Budenheim, doch von dort kommt Nichts. Keine Antwort auf Anfragen, wie man in der Presse liest. Budenheim redet einfach nicht mit der Verbandsgemeinde von nebenan.

Wenn es nun so kommt, dass Heidesheim und Wackernheim mit Ingelheim zusammengehen - man kann darüber spekulieren, ob Ingelheim das möchte oder nicht - dann fällt eine 100% sichere Variante auch für Budenheim, eine Eigenständigkeit, wenn auch eingeschränkt, aber doch eine Eigenständigkeit auf lange Sicht zu wahren, diese Möglichkeit fällt einfach weg.

Eine Verbandsgemeinde Heidesheim/Wackernheim/Budenheim hätte sicherlich langfristigen Bestand und damit auch eine langfristige Eigenständigkeit, auch für die darin zusammengeschlossenen Verbandsgemeinden.

Kommt es so, wie Heidesheim und Wackernheim sich das wünschen, dann bleibt für Budenheim nur noch die Hoffnung, dass der Gesetzgeber still hält. Man kann hoffen, dass dann mangels Fusionspartner Budenheim in Ruhe gelassen wird. Glauben Sie das wirklich? Die Betonung liegt auf „glauben“, denn wissen kann das hier im Rund niemand. Was ist, wenn die Mainzer Landesregierung kurzerhand ein neues Gesetz macht und die Kreisgrenzen doch ändert und Budenheim dann Ortsteil von Mainz wird? Dann ist das Ziel der Gemeinde auf Erhaltung der Eigenständigkeit nicht nur vollends dahin, dann wird es für jeden Bürger Budenheims auch ein teures Erwachen geben, und das nicht nur für Hundebesitzer.

Das alles wissen Sie. Und trotzdem scheint es hier eine Art Denk- und Redeverbot zu geben, denn jeder der nur über Alternativen zum Status Quo nachdenkt oder wagt diese auszusprechen wird schnell als Verräter der Eigenständigkeit gestempelt. Damit lässt sich auch prima Wahlkampf machen. Wenn Sie jedoch die Scheuklappen mal abnehmen, dann sehen sie, dass der Gesetzgeber nicht mal bereit ist, Terminaufschub in Sachen Gebietsreform zu gewähren, selbst wenn sich Gemeinden freiwillig zusammenschließen wollen.

Noch einmal: Die Grüne Liste Budenheim unterstützt die Bestrebungen des Gemeinderates und des Bürgermeisters, die Eigenständigkeit zu bewahren. Das haben wir immer und an jeder Stelle betont. Wir befürchten jedoch, dass diese Bestrebungen letztlich auch scheitern können und das weiß jeder hier im Saal, wir, die wir Gutachten bestellt und Gelder für ein Gerichtsverfahren in den Haushalt eingestellt haben. Wir begeben uns mit dem Gutachten in der Hand vor Gericht und damit auf „Hohe See“.

Auch gegenüber den Nachbarn, halten wir von der GLB es nicht gerade für ein nachhaltig umsichtiges Vorgehen, wenn man ihnen selbst Gespräche verweigert.

Alles auf eine Karte zu setzen, und wie im Heimatblättchen zu lesen war, wollen sie ja auch keinen Plan B, alles auf eine Karte zu setzen, ist ein wenig wie „zocken“ – aber zum Zocken steht eigentlich zu viel auf dem Spiel.

Bei allem Wunsch nach Eigenständigkeit, den wir, und das sei nochmals betont, unterstützen, wünscht sich die Grüne Liste Gespräche der Verwaltungsspitze mit der Verbandsgemeinde Heidesheim und die Auslotung aller Vor- und Nachteile einer Fusion. Denn darauf gehen die bisher vorliegenden Gutachten nicht ein. Ein solches Abklopfen würde die Glaubwürdigkeit unseres Handelns wesentlich verbessern. Sollte dabei herauskommen, dass es dem Budenheimer am Ende wirklich schlechter geht, dann haben wir Argumente, und wenn man denn alles getan hat, alle Möglichkeiten ergebnisoffen untersucht hat, dann muss auch niemand mehr rot oder schwarz sehen, und niemand muss sich mehr grün ärgern, deren Landesvertreter einst die Geister riefen.

Abschließend möchte ich im Namen der Grüne Liste bei unserem Bürgermeister, der Verwaltung und den Gemeindegewerken für die gute Zusammenarbeit bedanken. Das gleiche gilt natürlich für alle Kollegen und Kolleginnen im Gemeinderat und den Ausschüssen. Der kollegiale und stets respektvolle Umgang untereinander, während der Sitzungen und auch am Rande ist wohltuend und schafft eine gute Atmosphäre, um die man uns sicherlich zu recht beneiden darf, die auch allen unterschiedlichen Ansichten zum Trotz, ein gutes Miteinander möglich macht.

In diesem Sinne wünsche wir allen Beteiligten, deren Angehörigen, und natürlich allen Budenheimern ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein sicherlich, auch für Budenheim, spannendes neues Jahr.

Und als letztes: Die Grüne Liste Budenheim stimmt dem vorliegenden Haushaltsplan zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

*Klaus Neuhaus für die GLB
Budenheim, 21.12.2011*